



Geschäftsbericht
2021

Fachhochschule Kiel



Inhalt

1	Weichenstellung in turbulenten Zeiten	4
2	Bericht des Hochschulrats der FH Kiel für den Zeitraum 2019 – Sommer 2021.....	6
3	Forschung und Transfer an der Fachhochschule Kiel	8
4	Internationalität an der Fachhochschule Kiel	16
5	Digitalisierung an der Fachhochschule Kiel.....	22
6	Gleichstellung an der Fachhochschule Kiel	24
7	Diversität an der Fachhochschule Kiel.....	28
8	Nachhaltigkeit an der Fachhochschule Kiel.....	32
9	Finanzen an der Fachhochschule Kiel.....	36
10	Gründerszene, Deutschland-Stipendium, Social Media	40
11	Infrastruktur der Fachhochschule Kiel.....	42
12	Ehrungen und Auszeichnungen an der Fachhochschule Kiel.....	46
13	Fachhochschule Kiel in Zahlen.....	48



1

Weichenstellung in turbulenten Zeiten



Dass die Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Prof. Dr. Udo Beer aus seinem Amt ebenso wie die Einführung des Nachfolgers ohne den dafür üblichen feierlichen Rahmen stattfinden würde, war Anfang 2020 genauso wenig vorstellbar wie die vollständige Umstellung der Präsenzlehre auf Onlineformate innerhalb nur weniger Tage. Doch die Ausbreitung der Corona-Pandemie hat uns eines Besseren belehrt.

Kaum hatten sich Studierende und Lehrende mit der neuen Lern-Situation arrangiert, galt es auch schon, die nächste Herausforderung zu meistern: schriftliche Prüfungen in Präsenz unter Einhaltung der Corona-Regeln. Ein Kraftakt für alle, Fachbereiche wie Zentralverwaltung, der im Schulterchluss aber gelang. Nach den gesunkenen Inzidenzzahlen im Sommer 2020 starteten wir hoffnungsfroh ins Wintersemester 2020/21. Die Freude währte aber nur kurz: Nach zwei Wochen Präsenz auf dem Campus fanden wir uns zurück in der Online-Lehre, die Mitarbeitenden im Homeoffice.

Über die Grenzen der Fachbereiche hinaus wurden Konzepte für neue Lehr- und Prüfungsformen koordiniert. Mit Hilfe neuer Tools konnten neue Wege beschritten werden, die eine adäquate Lehre ebenso wie den Zugang dazu ermöglichten. Hier hat es sich als richtig erwiesen, das Präsidium um eine Person zu erweitern, die sich mit vollem Fokus der Digitalisierung der Hochschule widmet. Unter Federführung von Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert konnten wir einen großen Schritt nach vorn machen und werden den eingeschlagenen Weg mit geschärftem Blick weiter voranschreiten.

Die Internationalisierungsaktivitäten auszubauen und in Zusammenarbeit mit allen Hochschulangehörigen weiterzuentwickeln – u. a. dafür ist Prof. Dr. Tobias Hochscherf im Präsidium angetreten. Obwohl die Ausbreitung von SARS-CoV-2 auch hier viele Vorhaben ausbremste, konnten doch erste Pflöcke zur Intensivierung der Internationalisierung von Studium und Lehre eingeschlagen werden. Ferner hat Prof. Hochscherf nach dem vorzeitigen Ausscheiden von Prof. Dr. Marita Sperga aus dem Amt der Vizepräsidentin die Aufgaben der Organisation von Studium und Lehre übernommen, bis eine Nachbesetzung erfolgen kann.

Dass auch in Pandemiezeiten positive Entwicklungen ihren Lauf nehmen können – man mag es kaum glauben –, zeigt sich im Bereich Gründung: In Schleswig-Holstein haben im Durchschnitt der Jahre 2018–2020 von 10.000 Erwerbsfähigen jährlich 120 Personen den Wechsel in die Selbstständigkeit gewagt. Damit ist der „echte Norden“ von Platz 10 des KfW-Gründungsmonitors

auf Platz 3 gerückt. Und Gründungen gewinnen auch an unserer Hochschule, die den Fokus auf der Praxis hat, an Bedeutung. Studierenden mit einer Geschäftsidee steht seit Oktober 2020 mit dem StartUp Office am Seefischmarkt ein kompetenter Partner in allen Fragen rund um die Gründung zur Seite. Der Co-Working-Space des so genannten CrossOverLab by StartUps, das vom Land über drei Jahre gefördert wird, ist vom ersten Tag an ausgebucht, für etliche Ideen konnten Förderungen eingeworben werden. Unser Engagement in diesem Bereich, der mir persönlich sehr am Herzen liegt, haben wir in diesem Jahr mit dem landesweiten Wettbewerb StartUp Challenge für weiterführende Schulen ausgebaut. Auf die Ergebnisse, die im Frühjahr 2022 präsentiert werden, sind wir gespannt.

Neben all dem haben die Verhandlungen mit dem Land für die Finanzierung der Hochschule in den kommenden Jahren viel Raum eingenommen. Doch es hat sich gelohnt: Im bis 2027 geltenden Zukunftsvertrag, der den Hochschulpakt 2023 ablöst, geht es nicht mehr darum, kurzfristig die Kapazitäten der Hochschulen für Studierende zu erhöhen, sondern um die Stabilisierung des heutigen Niveaus. So wird sich die Ausschüttung der Gelder des Landes künftig nicht mehr danach richten, wie viele neue Studierende eine Hochschule aufnimmt. Vielmehr wird unter anderem die Absolventenquote nahe an der Regelstudienzeit ausschlaggebend sein. Für die nächsten Jahre ist unsere Stellen- und Finanzierungssituation grundsätzlich auskömmlich. Erfreulich ist, dass wir einen hohen Anteil an entfristeten Stellen haben.

Ärgerlich hingegen ist und bleibt, dass es nicht gelungen ist, mit dem Zukunftsvertrag und der neuen Lehrverpflichtungsverordnung die strukturelle Ungleichbehandlung zwischen Fachhochschulen und Universitäten zu beenden: Bei gleichwertigen Aufgaben gibt es nach wie vor deutliche Unterschiede bei der Lehrverpflichtung, die es aufzuheben gilt.

Verknüpft mit dem Zukunftsvertrag ist der Aufbau zweier neuer Studiengänge an unserer Hochschule: Mit dem Online-Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit reagieren wir auf den großen Fachkräftemangel in dem Bereich, mit Architektur ergänzen wir unser Ausbildungsangebot im Bauwesen. Damit wird das räumliche Wachstumspotenzial am Standort Dietrichsdorf erschöpft sein.

Die Weichen für eine weitere gute Entwicklung der Fachhochschule Kiel sind gestellt.

Prof. Dr. Björn Christensen
Präsident

Bericht des Hochschulrats der FH Kiel für den Zeitraum 2019 – Sommer 2021



Im Berichtszeitraum kam der Hochschulrat der FH Kiel zu sieben Sitzungen zusammen, um die Wahrnehmung seiner in § 19 HSG festgelegten Aufgaben zu besprechen. Bei den Sitzungen des Hochschulrats sind in der Regel neben der Geschäftsführerin auch die Gleichstellungsbeauftragte, der Vorsitzende des Senats sowie ein AStA-Mitglied anwesend. Zu bestimmten Tagesordnungspunkten werden zudem weitere Hochschulangehörige eingeladen. Bevor die Corona-Pandemie auch die Zusammenkünfte des Hochschulrates in den virtuellen Raum verlagerte, wurde die seit einiger Zeit gelebte Tradition fortgesetzt, in einem rollierenden System alle Fachbereiche vor Ort zu besuchen. Somit konnten Vertreter*innen der Fachbereiche und Hochschulratsmitglieder unmittelbar in einen Informationsaustausch über die Planungen der Fachbereiche, ihre Erfolge und auch ihre Sorgen und Nöte gehen.

Der Hochschulrat ließ sich umfassend vom Präsidium zu aktuellen und geplanten Entwicklungen an der FH Kiel berichten und befasste sich in seinen Sitzungen mit den Regelaufgaben zu den Themenfeldern Budget- und Haushaltsplanung. Aspekte der neuen Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK) und der FH Kiel wurden ebenso erörtert wie Satzungsfragen unterschiedlicher Art (Satzung der FH Kiel über das Verfahren und die Vergabe von Leistungsbezügen sowie Forschungs-, Lehr- und Transferzulagen, Einrichtung der Funktion eines dritten Vizepräsidenten, Freisemesterregelung).

Die Mitglieder des Hochschulrates begrüßten einvernehmlich die dem Gremium vorgestellten Planungen zu neuen Studiengängen (Data Science, Digital Business Management, Soziale Arbeit Online, Architektur) und sehen diese als weiteren wichtigen Beitrag der FH Kiel, um dem Fachkräftemangel in Schleswig-Holstein zu begegnen.

Übergreifende Entwicklungen an der FH Kiel wurden ebenfalls im Hochschulrat diskutiert, hierzu zählen insbesondere die Reakkreditierung im Rahmen der Systemakkreditierung sowie die Zukunftsplanung der FH Kiel, u. a. in Bezug auf den weiteren Ausbau der Internationalisierung und die Forschungsagenda. Zudem wirkten Mitglieder des Hochschulrates im Berichtszeitraum in der Findungskommission zur Vorbereitung der Wahl der Präsidentin/des Präsidenten der FH Kiel mit.

Im Jahr 2020 änderte sich die personelle Zusammensetzung des Hochschulrates. Nach langjähriger außerordentlich engagierter ehrenamtlicher Mitarbeit im Gremium standen Dr. Monika Boye, ehemalige Schulleiterin des BBZ am Nord-Ostsee-Kanal, und Margit Haupt-Koopmann, Chefin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Simone Menne, Aufsichtsrätin und Non-Executive Director in diversen Unternehmen, sowie Lydia Bahn, Hauptgeschäftsführerin, Mitgründerin und Gesellschafterin der assono GmbH, wurden neu als Mitglieder des Hochschulrates gewählt. Neue stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrates ist seit November 2020 Dr. Glenny Holdhof.

Der Stifterverband beschreibt Hochschulräte gerne als „kritische Freunde der Hochschulen“ – und genau so sieht sich auch der Hochschulrat der FH Kiel. Durch intensive Diskussionen mit Hochschulangehörigen und relevanten Stakeholdern sowie durch die sorgfältige Wahrnehmung der uns möglichen Kontrollfunktion wollen wir auch zukünftig einen konstruktiven Beitrag zur positiven Entwicklung der FH Kiel leisten.

Für die Mitglieder des Hochschulrates
Prof. Dr. Thomas Pawlik
Vorsitzender

Forschung und Transfer an der Fachhochschule Kiel



Mit Eintreten von Dr. Andreas Borchardt als Transferbeauftragtem der Fachhochschule Kiel in 2019 wurde die Agenda 2020 für Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer an der Hochschule mit dem Ziel überarbeitet, das etablierte Forschungs- und Transferprofil weiterzuentwickeln und die Wissenschaftler*innen aller Fachbereiche für die Forschung zu gesellschaftlichen und regionalwirtschaftlich relevanten Themen stärker zusammenzuführen – an Themen soll mindestens über zwei Fachbereiche hinweg gearbeitet werden. Die dafür identifizierten Schwerpunkte sollen zum einen das Profil der Fachhochschule Kiel in der Außenwahrnehmung schärfen, zum anderen Struktur nach innen geben.

Der Technologie- und Wissenstransfer in die Region hinein hat eine lange Tradition an der FH Kiel und lebt vom Austausch zwischen verschiedenen Akteuren – Wissenschaftler*innen, Projektmitarbeitenden, Studierenden und den Alumni. Wurde das Wissen bisher unter anderem über Thesen, Gutachten, Konferenzen, Angebote der Weiterbildung, Ausgründungen und Patente in die Unternehmen getragen, so soll der Transfer der neuen Strategie zukünftig bidirektional erfolgen. Das bedeutet, dass Erkenntnisse, Forschungsergebnisse und Ideen nicht nur von der Hochschule in die Wirtschaft und Gesellschaft, sondern auch Erkenntnisse, Trends und Bedarfe von Unternehmen und Gesellschaft in die Hochschule getragen werden und in weitere anwendungsorientierte Forschungen einfließen. Damit wird die FH Kiel noch stärker als Motor ökologischer, ökonomischer und sozialer Innovationen in der Region verankert.

Für die Definition der Schwerpunkte wurden die aktuellen Megatrends und die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen ebenso berücksichtigt wie die Landesentwicklungsstrategie 2030 und die Regionale Innovationsstrategie Schleswig-Holstein (RIS3). Nach Analyse der Expertisen und Forschungsschwerpunkte der Professores und einem intensiven hochschulinternen Diskussionsprozess wurden folgende sechs Schwerpunkte für die Forschung und den Wissenstransfer festgelegt:



Intelligente Mobilität

Die Entwicklung einer intelligenten Mobilität stellt eine zentrale Herausforderung dar, um gesellschaftliche Ziele in den Bereichen Lebensqualität, Teilhabe, Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz, Stadt- und Raumplanung sowie zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen zu erreichen. Die Digitalisierung ist dabei ein weitreichender Innovationstreiber für die intelligente Mobilität von Personen und Gütern.



Zukunftsfähige Energie

Die zukunftsfähige Energieversorgung leistet einen wesent-

lichen Beitrag zum Grünen Deal der Europäischen Kommission und der Nationalen Bioökonomiestrategie der Bundesregierung. Die anwendungsorientierte Forschung kann mit innovativen Lösungen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft leisten.



Maritime Systeme

Die Zukunftsfähigkeit der maritimen Wirtschaft hängt vor allem von der Entwicklung neuer Technologien und marktfähiger Innovationen ab. Einen wichtigen Wettbewerbsfaktor stellen dabei die Systemfähigkeit von Produkten und die Entwicklung von Systemkompetenz dar, d. h. die Fähigkeit, ganze Wertschöpfungsketten systemisch und auch interdisziplinär bzw. branchenübergreifend zu betrachten.



Digitale Transformation

Es gilt, die Chancen der digitalen Transformation zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern. Die Digitalisierung soll ihr Wachstumspotential entfalten, die Lebensqualität der Menschen steigern und Wohlstand für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen.



Nachhaltige Wertschöpfung

Der Grundgedanke einer nachhaltigen Wertschöpfung erstreckt sich auf sämtliche gesellschaftlichen Teilbereiche, umfasst sowohl wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte und zielt auf eine gesellschaftliche Fortentwicklung zu mehr Wohlstand bei gleichzeitiger Wahrung natürlicher und kultureller Ressourcen für zukünftige Generationen. Angesichts der tiefgreifenden ökologischen und sozialen Herausforderungen kommt Unternehmen eine besondere Rolle bei der Zielerreichung zu.



Gesellschaftliche Teilhabe

Gesellschaftliche Teilhabe ist die Grundvoraussetzung für Demokratie und ist Voraussetzung für gleiche Lebensbedingungen, soziale Gerechtigkeit und Integration aller Menschen. Es geht um Vielfalt, Inklusion, um freie Initiativen, die das Miteinander organisieren, um die Selbstorganisation betroffener Menschen und um das freie Engagement von Bürgerinnen und Bürgern.

Die bis 2025 festgelegte Transferstrategie wurde vom Senat am 12.03.2020 verabschiedet. Sie wird seitdem kontinuierlich überprüft und an die sich dynamisch verändernde Gesellschaft angepasst. Nach Borchardts Verständnis ist sie eine „lebende Agenda“, die sich fortentwickelt.

Projekte der FH Kiel und FuE GmbH 2019 bis 06/2021

	Intelligente Mobilität	Zukunftsfähige Energie	Maritime Systeme	Digitale Transformation	Nachhaltige Wertschöpfung	Gesellschaftliche Teilhabe
Projekte gesamt	7	20	6	9	8	4
Fördersumme gesamt	7.915.176 €	5.153.898 €	12.119.000 €	5.886.220 €	4.814.823 €	1.171.022 €

Ausgewählte Projekte entsprechend der genannten Schwerpunkte

Die nachfolgende Auswahl steht stellvertretend für eine Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsprojekten der FH Kiel und der FuE Zentrum GmbH und veranschaulicht exemplarisch die Vielfalt der zunehmend interdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Mehr Projekte finden Sie unter: www.fh-kiel.de/forschung/aktuelle-projekte



Integrierte Fertigungszelle zum innovativen 3DLaser-Pulvermetall-Auftragsschmelzen (InFer3D)

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Projektleitung: Prof. Dr. Alexander Mattes in Kooperation mit Prof. Dr. Jana Schloesser, Prof. Dr. Ronald Eisele und Prof. Dr. Jan Henrik Weychardt, Fördersumme: 2.280.000 €

In die flexibel verkettete automatisierte Anlage ist eine Sinteranlage, ein 3D-Laser-Metalldrucker sowie ein 5-Achs-Fräsbearbeitungszentrum integriert. Die Sinteranlage ermöglicht die Herstellung von Bauteilen für die Leistungselektronik. Im

3D-Metalldrucker können Metallbauteile additiv aufgebaut, im Fräsbearbeitungszentrum mit spanenden Verfahren bearbeitet werden. Die Kombination additiver und spanender Verfahren ermöglicht Geometrien, die mit konventionellen Verfahren nicht realisierbar wären. Mit der Entwicklung sog. Gradientenwerkstoffe können Bauteile aus mehreren Metallen hergestellt werden, die lokal die mit fließenden Übergängen physikalischen Eigenschaften des einen und in den übrigen Bereichen die Eigenschaften eines anderen Materials besitzen. Einsatzgebiete bestehen u. a. in der Leistungselektronik, Medizintechnik, maritimen Technik und dem Maschinenbau.



Entwicklung ressourcenschonender, dauerhafter und frostbeständiger Brückenkappen auf Grundlage nichtmetallischer Bewehrung und Betonen mit 100 Prozent rezyklierter Gesteinskörnung – basaltfaserstabbewehrte Brückenkappen (BbB-Projekt)

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, ZIM Koop., Projektleiter: Prof. Dr. Stephan Görtz in Kooperation mit Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure VBI AG, Dresden, Fördersumme: 219.711 €

Aktuell stellen bei Brückenbauwerken die in Stahlbeton erstellten Kappen ein erhebliches Problem dar, da diese durch chlorid-

induzierte Korrosionsprozesse deutlich häufiger als geplant erneuert werden müssen. Im Projekt soll diese Schwachstelle entschärft und vorhandene Materialien besser genutzt werden. Hierzu sollen neue, chloridunempfindliche Bewehrungselemente aus Basalt entstehen, die durch die Entwicklung neuer Bemessungsansätze anwendbar gemacht werden. Potenziale der neuen Bewehrung sollen ganzheitlich genutzt und erstmals auch 100 Prozent Betonbruch aus chloridhaltigen Bauteilen zum Einsatz kommen. Alle Teilentwicklungen sollen zu einem ganzheitlichen neuen Ansatz zusammenfließen und so der Prototyp einer ressourcenschonenden und dauerhaften Brückenkappe entstehen, die deutliche ökonomische wie ökologische Vorteile bietet.



Betriebsleitung und Stoffstrommanagement – Vernetzte Agrarwirtschaft in Schleswig-Holstein (BeSt-SH)

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Projektleitung: Prof. Dr. Yves Reckleben in Kooperation mit Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik der CAU Kiel, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Berufsbildungszentrum am Nord-Ostseekanal, DEULA Schleswig-Holstein GmbH, Fördersumme: 1.300.000 €

Ziel des Projektes ist es, durch die Erfassung von Arbeits-, Energie- und Nährstoffströmen auf landwirtschaftlichen Testbetrieben und Feldern mithilfe verschiedener Soft- und Hardwaresysteme ein herstellerunabhängiges digitales Stoffstrommodell

zu entwickeln. Die verschiedenen Sensoren liefern in der landwirtschaftlichen Praxis die Datengrundlage. Durch die Einbindung von Buchführungsdaten können bisherige Tabellenwerte durch reale Werte ersetzt und ökonomische Modelle entwickelt werden. Eine gute Zusammenarbeit von Wissenschaft, Bildung, Praxis, Politik und Wirtschaft im Rahmen des Experimentierfelds Schleswig-Holstein ermöglicht die Identifizierung und Beantwortung digitaler Fragestellungen in der Praxis. Hierbei können die Anforderungen und Erfahrungen von fünf landwirtschaftlichen Testbetrieben und zwei Versuchsbetrieben in den unterschiedlichen Naturräumen Schleswig-Holsteins als Grundlage genutzt werden, um einen Wissens- und Technologietransfer in die breite Praxis zu ermöglichen.



Elektromobilität, Smart Grid und Eigenerzeugung (Emosyn)

Projektförderung Elektromobilität des Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Lebert in Kooperation mit der Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg, Fördersumme: 167.000 €

Zur Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehrsbereich ist die Elektromobilität im ÖPNV ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Mobilität. Elektrobusse tragen außerdem zu einer Verbesserung der Luftqualität sowie zu einer Reduzierung des Fahrzeuglärms bei. Während sich große in Metropolregionen aktive

ÖPNV-Betreiber mit sehr hohem Einsatz mit einer Elektrifizierung ihrer Flotte beschäftigen, ist es für einen kleinen Betreiber unabdingbar, Investitionsentscheidungen und Betriebskosten im Vorfeld so genau wie möglich abschätzen zu können. Das Projekt befasst sich daher mit der Optimierung der Ladeinfrastruktur auf einem Depot für ÖPNV-Busse in ländlichen Regionen. Dabei geht es um die Definition eines auch wirtschaftlich optimierten Eigenanteils über regenerative Energieerzeugung und die erforderliche Dimensionierung eines stationären Energiespeichers zur Eigenenergieaufnahme und Stabilisierung von Spannungsschwankungen.



KI-basiertes Forecasting und Microforecasting von Energieerzeugung und -verbrauch in dezentralen Strukturen

Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH, Projektleitung: Prof. Dr. Jan-Hendrik Meier, Prof. Dr. Stephan Schneider, Prof. Dr. Andreas Luczak in Kooperation mit der SWKiel Netz GmbH und der Gemeindewerke Heikendorf GmbH, Fördersumme: 148.139 €

Die Modellierung zukünftiger Netzlasten erweist sich in Betracht einer Vielzahl von determinierenden Größen als ein äußerst komplexes, jedoch zugleich bedeutendes Forschungs-

und Anwendungsgebiet. Basierend auf einer möglichst exakten Prognose sollen Netze geeigneter ausgelegt und geschaltet, Kraftwerkskapazitäten effizienter geplant und Stromspeichertechnologien sinnvoller eingesetzt werden. Das derzeitige Netzmanagement sowie die verwendeten Prognosemodelle stoßen angesichts eines sich schnell ändernden Energiemarktes oftmals an ihre Grenzen. Künstliche neuronale Netze (KNN) bieten ein enormes Potenzial, die Prognosegüte im Forecasting zu verbessern. Ziel des Projektes ist es, leistungsstärkere KNN-Typen sowie hybride Lösungen aus KNN und klassischen Prognoseverfahren zu konzipieren und anzuwenden.



Teilprojekt „Entwicklung von Sinterprozessen für den Aufbau von Aluminium-Kühlkörpern“ im Verbundprojekt „Korrosionsresistente Aufbau- und Verbindungstechnik für Leistungselektronik“ (KoKo-Power)

Bundesministerium für Bildung und Forschung, in Kooperation mit Nano-Join GmbH, Berliner Nanotest und Design GmbH, IQ evolution GmbH, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., Projektleitung: Prof. Dr. Ronald Eisele, Fördersumme: 441.441 €

Für elektrische Fahrzeuge ist die Antriebselektronik eine Schlüsselkomponente. Bei der Antriebsleistung werden sog. direktflüssig gekühlte Leistungsmodul eingesetzt. Für eine gute Kühlleistung sind Kupferkühler mit kupfernen Wasserkühlfinnen

der Stand der Technik. Allerdings tritt hier ein neues Phänomen auf: Kontaktkorrosion zwischen dem wassergekühlten Antriebsmotor mit dem Stator aus Aluminium und dem im gleichen Kühlkreislauf befindlichen kupfergekühlten Leistungsmodul. Dieser Zersetzungsprozess durch Korrosion soll im Gesamtvorhaben KoKo-Power behoben werden. Dazu werden in diesem Teilvorhaben für eine Antriebselektronik ein Konzept und ein Aufbau für den korrosionskompatiblen Einsatz in Elektrofahrzeugen unter Verwendung von Al-Kühlkörpern entwickelt. Ziel ist ein Antriebsmodul, welches mit wasserberührenden, 3D-strukturierten Aluminiumelementen und einem keramischen Substrat durch Niedertemperatursintern auf Basis von Silber realisiert wird. Damit wird der klassische Kupferkühlkörper durch einen Aluminiumkörper ersetzt.



CAPTN Förde Areal – Erprobung einer (teil-)autonomen, emissionsfreien Fährschiffahrt im digitalen Testfeld

Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Projektleitung: Björn Lehmann-Matthaei, Forschungs- und Entwicklungszentrum GmbH, Prof. Dr. Hauke Schramm, Fördersumme: 4.806.000 €

Die CAPTN Initiative (Clean Autonomous Public Transport Network) verfolgt das Ziel, eine flexible, emissionsfreie und autonome Mobilität für Pendler und Touristen zu Wasser und zu Land zu verwirklichen. Fahrräder und Busse sollen in das neue

Konzept für den öffentlichen Nahverkehr ebenfalls miteinbezogen werden. Geplant sind kleine Fähren ohne Kapitän und festen Fahrplan, die auf der Förde je nach Bedarf über eine App auf dem Smartphone rund um die Uhr geordert werden können. Die Personenfähre soll als Testträger für die Erprobung (teil-)autonomem Systemen dienen. Dabei umfasst das Vorhaben neben der Konstruktion der Fähre auch den Aufbau eines digitalen Testfeldes sowie ein landseitiges Kontrollzentrum. Das Kontrollzentrum ermöglicht die Schiff-zu-Land-Kommunikation und die Fernsteuerung der Fähre in kritischen Manövern.



Road Testing Ocean Artificial Upwelling Teilprojekt B (Test-ArtUp-B)

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Leadpartner: Deutsche Allianz Meeresforschung in Kooperation mit FH Kiel, Projektleitung: Prof. Dr. Kai Graf, Fördersumme: 352.520 €

Die globale Erwärmung verstärkt die thermische Schichtung der Ozeane mit der Folge, dass die Versorgung der lichtdurchfluteten Oberflächenschicht mit nährstoffreichem Tiefenwasser abnimmt und sich die Produktivität der Ozeane verringert. Künstlicher Auftrieb, der mit technischen Mitteln erzwungene Transport von nährstoffreichem Tiefenwasser in die Oberflächenschicht,

wirkt dem entgegen. Die Abschätzung des Potenzials dieser Methode für die Bindung von CO₂ verlangt neue Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Das Projekt zielt darauf ab, den Einsatz von künstlichem Auftrieb zum Zweck der CO₂-Entfernung aus der Atmosphäre disziplinübergreifend zu untersuchen, hinsichtlich der technischen Umsetzbarkeit, der Kapazität zur Aufnahme und Langzeitspeicherung von CO₂, der möglichen ökologischen Risiken, der wirtschaftlichen Vorteile und Trade-offs sowie der rechtlichen Voraussetzungen und Governance-Anforderungen. Das zu entwickelnde Verfahren, das dieses Strömungsproblem löst, wird verwendet, um das System zur Erzeugung künstlichen Auftriebs zu optimieren.



kultursphäre.sh: Kulturfinder & Verstetigung

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Projektleitung: Prof. Dr. Tobias Hochscherf, Fördersumme: 80.000 €

Die kultursphäre.sh als flexibles und agiles Leuchtturmprojekt des MBWK und der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek wird weitergeführt und ausgebaut, um die Kulturlandschaft des Landes auf dem Weg in die Digitalisierung zu begleiten.

Ein Kernstück des Projekts ist die App kulturfinder.sh. Diese in Kooperation mit digiCULT und mit Verstärkung von Dataport an der FH Kiel entwickelte mobile und geobasierte Progressive Web App steht in drei Sprachen kostenfrei zur Verfügung. In die Kulturfinder-App integriert sind die Living Images, die mittels Augmented Reality Fotos, Gemälde oder andere Bilder virtuell zum Leben erwecken. Prototypisch wurden diese Living Images bereits für das Schauspielhaus Kiel oder für die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek umgesetzt.



KUHdo GmbH

Die KUHdo GmbH ist ein StartUp aus Kiel, das im April 2018 unter Begleitung des Fachbereiches Agrarwirtschaft gegründet wurde. Es wurde in einem ersten Förderprojekt bis Mai 2021 und wird im Rahmen eines zweiten Vorhabens seit September 2021 von der deutschen Innovationspartnerschaft Agrar gefördert. Zuvor wurde KUHdo als Gründungsprojekt in der Zeit vom August 2017 bis Juli 2018 durch das EXIST-Gründerstipendium gefördert.

Das StartUp entwickelt IT-Lösungen für Milcherzeuger zur Unterstützung bei der Milchpreissicherung und zur digitalen

Kommunikation mit ihren Molkereien. Ziel ist es, die Milchpreissicherung über Terminkontrakte für den Milcherzeuger zu vereinfachen und somit die börsliche Preissicherung praxisnäher zu gestalten. Um dies möglich zu machen, bietet das StartUp Milcherzeugern die KUHdo Web-App an, die sie praxisnah, zeitsparend und mit einfachen Erklärungen beim Einstieg in das Thema Milchpreissicherung und Marktbeobachtung unterstützt. Darüber hinaus arbeitet KUHdo derzeit an Lösungen, um Landwirt*innen schnell, einfach und effizient einen Zugang zum Terminmarkt zu verschaffen.



Netzwerke und Kooperationen in der beruflichen Rehabilitation (ReKoNet)

Deutsche Rentenversicherung (DRV), Projektleitung (SH): Prof. Dr. Stephan Dettmers in Kooperation mit Prof. Dr. Dieter Röh, HAW Hamburg, Fördersumme: 143.900 €

Neben der medizinischen bzw. medizinisch-beruflichen Rehabilitation ist die berufliche Rehabilitation an der Teilhabe am Arbeitsleben und im Besonderen der Rückführung in Erwerbsarbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt orientiert. Aufgrund der sozialrechtlichen Vielfalt besteht eine hohe Versorgungskom-

plexität. Trotzdem ist das Risiko für Unter- und Fehlversorgung der Erlangung eines Arbeitsplatzes oder der Rückkehr gegeben. Es gibt kaum Erkenntnisse über rehabilitationsfördernde und zielführende Mechanismen bei Vernetzungen und Kooperationen zwischen den leistungserbringenden Einrichtungen und Diensten, den Leistungsträgern, den Rehabilitanden und den Betrieben. Ziel ist es, Wirkfaktoren bzw. Barrieren für eine erfolgreiche Rückkehr oder Integration auf den ersten Arbeitsmarkt zu identifizieren und eine netzwerkorientierte, integrative Rehabilitationsstrategie zu entwickeln.



Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Schlüssel zu gesellschaftlicher Innovation (InDiNo)

Stiftung Innovation in der Hochschullehre, Projektleitung: Dr. Christiane Metzger, ZLL, und Prof. Dr. Flemming Hansen, in Kooperation mit der HS Fulda, der Alice Salomon HS Berlin, der FH Münster sowie dem Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund (BASA-online), Fördersumme: 1.838.000 €

Im Mittelpunkt von InDiNo steht der Ausbau von interdisziplinärem Lehren und Lernen sowie die Exploration von hybriden Lernräumen. Im Vordergrund von InDiNo steht nicht nur der Ausbau

interdisziplinärer Lehrangebote, sondern auch grundsätzlich die Unterstützung bei der Entwicklung von Lehr- und Lernszenarien, bei denen digitale Medien und Werkzeuge zum Einsatz kommen. Alle Lehrenden der Hochschule sollen bei der Auswahl, Konzeption und Nutzung von E-Learning-Konzepten, Visualisierungen, Animationen, Podcasts oder interaktiven Videos beraten und unterstützt werden. Begreif- und erlebbar wird diese neue digitale Studienwelt unter anderem in einem Teilprojekt von InDiNo, dem sogenannten Scale-Up-Room, ein hybrider Seminarraum für interdisziplinäres Arbeiten.



Verbesserung der Gesundheitskompetenz von funktionalen Analphabet*innen mit und ohne Migrationshintergrund mithilfe digitaler Medien (DiGeKo-Net)

Forschungs-Praxis-Projekt des Instituts für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity in Kooperation mit den Fachbereichen Soziale Arbeit und Gesundheit, Medien und Wirtschaft sowie zahlreichen Sozialpartnern u. a. DRK, Diakonie, AWO und Bildungseinrichtungen, Projektleitung: Prof. Dr. Ayça Polat, Fördersumme: 548.580 €

Gesundheitskompetenz ist eng mit basalen Fähigkeiten des Lesens und Verstehens von Informationen verbunden. Bislang

fehlt es jedoch weitreichend an konkreten, passgenauen zielgruppenspezifischen Umsetzungsprojekten zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz vulnerabler Gruppen wie funktionalen Analphabet*innen. Ziel und innovative Lösung ist es, in einem partizipativen (Forschungs-)Prozess zusammen mit funktionalen Analphabet*innen eine vertrauenswürdige mehrsprachig verfügbare kultursensible App ohne Lesetexte zu entwickeln, um ihnen Zugang zu und Teilhabe an Gesundheitsinformationen zu ermöglichen und damit gelingende Integration und Chancengerechtigkeit zu fördern. Neu ist die Gründung des regionalen Kompetenznetzes DiGeKo-Net, das langfristig Projekterkenntnisse umsetzen kann.



4

Internationalität an der Fachhochschule Kiel



Mit rund 5,7% internationalen Studentinnen und Studenten (Bildungsausländer*innen) aus über 53 verschiedenen Herkunftsländern, zahlreichen englischsprachigen Lehrveranstaltungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen und dem Studienkolleg ist die internationale Ausrichtung an der FH Kiel Bestandteil des Hochschulalltags.

Bildungsinländer*innen und Bildungsausländer*innen 2016 bis 2020

Bildungsausländer*innen

	A	IuE	M	ME	SG	W	Summe
WS 2016/17	2	300	63	17	34	91	507
WS 2017/18	1	372	61	17	33	98	582
WS 2018/19	1	303	74	20	28	100	526
WS 2019/20	3	248	87	22	33	106	499
WS 2020/21	2	205	93	23	32	104	459

Als Bildungsausländer*innen werden die ausländischen Studierenden bezeichnet, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland oder an einem Studienkolleg erworben haben.

Bildungsinländer*innen

	A	IuE	M	ME	SG	W	Summe
WS 2016/17	1	39	50	11	16	76	193
WS 2017/18	2	40	52	8	20	71	193
WS 2018/19	2	52	52	8	16	82	212
WS 2019/20	2	52	42	8	18	82	204
WS 2020/21	3	53	34	11	18	81	200

Als Bildungsinländer*innen werden die ausländischen Studierenden bezeichnet, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland, aber nicht an einem Studienkolleg erworben haben.

Studierende mit Fluchthintergrund

Seit dem Wintersemester 2016/17 gibt es im International Office sowie in der Zentralen Studienberatung Anlaufstellen für Studierende mit Fluchthintergrund. Zurzeit sind insgesamt etwa 170 Studierende und Kollegiat*innen mit Fluchthintergrund an der FH Kiel eingeschrieben. Die Mehrheit stammt aus Syrien, dem Iran und Afghanistan.

Erasmus-Austausch 2016 bis 2020

Erasmus ist seit über 30 Jahren das wichtigste Mobilitätsprogramm an der Fachhochschule Kiel.

Entwicklung der Erasmus-Studierendenmobilität – Studium (out) mit Programmländern 2016/17 bis 2019/20

Fachbereich	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020
A	0	0	0	0
IUE	5	3	8	8
M	11	11	19	13
ME	25	29	33	30
SG	2	6	7	8
W	35	34	39	39
Gesamt	78	83	106	98

Top 5 der Gasthochschulen (out): 2014 bis 2020

① Høgskolen i Volda, Norwegen	64
② Mälardalen University, Schweden	38
③ Universidad de Cádiz, Spanien	27
④ The Hague University of Applied Sciences, Niederlande	24
⑤ Université Savoie-Mont Blanc, Frankreich	20

Entwicklung der Erasmus-Studierendenmobilität (in) mit Programmländern 2016/17 bis 2019/20

Fachbereich	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020
A	0	0	0	1
IUE	6	11	4	10
M	14	16	16	10
ME	5	7	9	12
SG	0	4	0	2
W	36	43	30	24
Gesamt	61	81	59	59

Top 5 der Herkunftshochschulen (in): 2014 bis 2020

① Université Savoie-Mont Blanc, Frankreich	46
② Université de Bretagne Occidentale, Frankreich	19
③ Universidad de Almería, Spanien	18
④ Politechnika Lodzka, Polen	18
⑤ Université de Paris Saclay, Frankreich	16

Der Fachbereich Agrarwirtschaft entsendet jedes Semester 15 bis 20 Studierende ins Auslandspraktikum, die das berufspraktische Studiensemester in Europa oder Übersee absolvieren.

Studium an Partnerhochschulen in Übersee

Die Fachhochschule Kiel pflegt ein ausgedehntes Netz mit Hochschulen in Übersee, an denen Studierende ein oder zwei Auslandssemester ohne Studiengebühren absolvieren können. Am beliebtesten sind die Chinesisch-Deutsche Hochschule in Shanghai, die Tec de Monterrey mit verschiedenen Standorten in Mexiko sowie die Dongguk University in Seoul. Neben dem Fachbereich Maschinenwesen beteiligt sich auch der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik am Konsortialprogramm des DHIK.

Internationales: Eingeworbene Drittmittel 2016 bis 2021 (Stand: 06.2021)

Projekte	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (06/21)
EU: Erasmus mit Partnerländern	77.650,00	76.300,00	109.770,00	179.700,00	101.430,00	
EU: Erasmus mit Programmländern	170.323,00	200.340,00	254.348,00	280.832,00	275.275,00	
EU: Erasmus Strategische Partnerschaften					58.514,00	
DAAD – Promos	23.000,00	27.850,00	31.000,00	37.000,00	27.000,00	27.000,00
DAAD – STIBET	13.180,00	13.521,00	17.350,00	17.570,00	16.695,00	14.100,00
DAAD – Welcome/Flüchtlinge	21.000,00	9.000,00	7.200,00	7.200,00	1.800,00	
DAAD – Erasmus Initiative	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
DAAD – HAW.international				61.439,00	236.581,80	236.581,80
Deutsch-Französische Hochschule	4.200,00	1.500,00	1.500,00	7.500,00	1.500,00	
Stadt Kiel: Stipendium		6.500,00	3.750,00	3.750,00	3.750,00	
Summe	311.353,00	337.011,00	426.918,00	596.991,00	724.545,80	279.681,80

Im Rahmen des vom DAAD finanzierten Projektes „FH Kiel: Aufwind international“ erhält die FH Kiel 500.000 Euro für die Projektlaufzeit 2019–2021, um die internationale Ausrichtung voranzutreiben.

Der Senat verabschiedete am 04.12.2020 die Internationalisierungsstrategie für die Jahre 2021–2027. In der Strategie unterstreicht die Hochschule die große Bedeutung, die der internationalen Ausrichtung auf allen Ebenen zukommt.

Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK)

Das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK) ist eine zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel und bietet jedes Semester eine Vielzahl von Kursen und Modulen in derzeit 12 verschiedenen Sprachen auf unterschiedlichen Niveaustufen (A1 – C2) an. Alle Lehrenden sind Native Speaker. Studierende belegen Sprachkurse je nach Studiengang als Pflichtmodule oder können sich diese im Rahmen der Interdisziplinären Lehre als Wahlmodule für die Vergabe von Leistungspunkten anerkennen lassen.

Darüber hinaus unterstützt das ZSIK das International Office und die Fachbereiche bei der Anbahnung und Pflege der internationalen Hochschulpartnerschaften – insbesondere mit Frank-

reich, Großbritannien und Spanien – sowie der Betreuung der Outgoings und Incomings von Partnerhochschulen z. B. durch Orientation Weeks und Module in Interkultureller Kompetenz.

Traditionell bietet das ZSIK während der Interdisziplinären Wochen ein bunt gemischtes Programm von Crash- oder Intensivkursen, Workshops, interkulturellem Austausch und landeskundlichen Veranstaltungen an. Aufgrund der Pandemielage konnten einige Veranstaltungen (z. B. Exkursionen) in diesem Jahr gar nicht und einige andere nur online angeboten werden.

Das ZSIK hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Prozess des lebenslangen Erlernens von Sprachen für Studierende – aber auch

für FH-Mitarbeitende durch das Angebot von speziellen Kursen – zu stärken sowie die Mehrsprachigkeit der Studierenden zu fördern. Vielfältige Sprachkenntnisse sind ein wesentlicher Faktor für Mobilität, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit sowie den sozialen Zusammenhalt und interkulturellen Dialog. In diesem Sinne versteht sich das ZSIK als Brückenbauer und Türöffner.

Im Jahr 2021 waren 9 hauptamtliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie 19 Lehrbeauftragte im ZSIK beschäftigt. Unterstützt wird das ZSIK durch eine akademische Leitung, 2 (Teilzeit-) Verwaltungskräfte sowie eine (Teilzeit-) Mitarbeiterin für Prüfungsangelegenheiten.

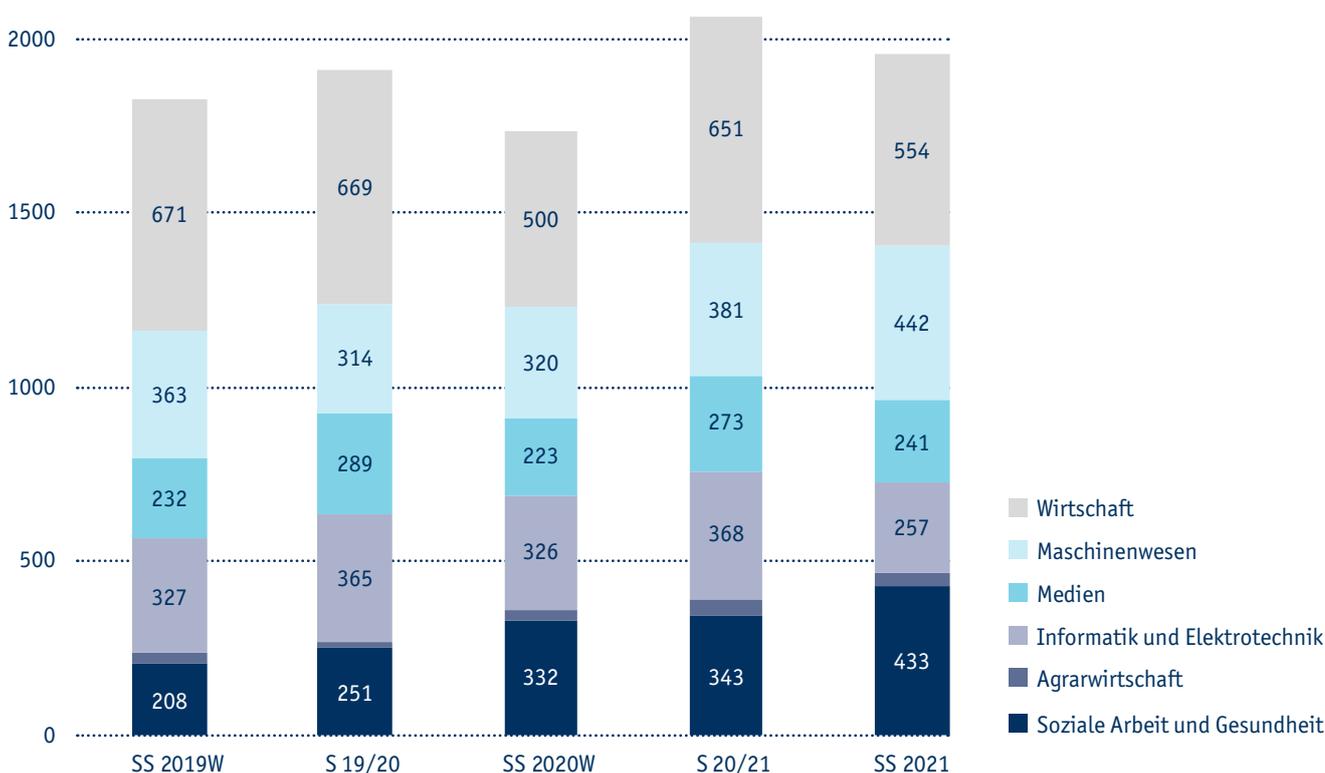
In den Kernsprachen Englisch (B1 – C2 sowie fachspezifisch und themenbezogene Module), Spanisch (A1 – C1 sowie fachspezifische Module), Französisch (A1 – C1 sowie fachspezifische Module) und Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (A1 – C1 sowie fachspezifische Module) wurden im Sommersemester 278 Semesterwochenstunden in 90 verschiedenen Modulen/Kursen und im Wintersemester 254 Semesterwochenstunden in 82 verschiedenen Modulen/Kursen durchgeführt. Acht weitere

Sprachen (Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Norwegisch, Polnisch, Schwedisch, Russisch und Türkisch) wurden überwiegend auf den A1-Niveau unterrichtet – im Sommersemester mit 68 und im Wintersemester mit 56 Semesterwochenstunden.

Pandemiebedingt fanden alle Sprachmodule im Sommersemester als Online-Lehre hauptsächlich mittels Moodle und Zoom statt. Hier konnten die Lehrenden auf ihre Erfahrungen aus den beiden Semestern des Vorjahres zurückgreifen. Dasselbe gilt für die Prüfungen, die ebenfalls online auf verschiedenen Plattformen durchgeführt wurden. Das digitale Unterrichten und Prüfen verlief ohne größere Probleme und fand bei den Studierenden deutliches Interesse – im Sommersemester 2021 dokumentierte das ZSIK 2.018¹ Teilnehmende in den Sprachmodulen. Das gute Ergebnis der Evaluation verdeutlicht, dass auch die Online-Lehre großen Anklang findet.

Mobilität fand auch in diesem Jahr unter den gegebenen Umständen in eingeschränktem Rahmen statt. Ein Verlängerungsantrag für die Mitgliedschaft in der deutsch-französischen Hochschule wurde gestellt und befindet sich in der Prüfungsphase.

Entwicklung der Nachfrage aus den einzelnen Fachbereichen (Teilnehmende)



¹ Berechnung: 1x Teilnehmer*in pro 2 SWS



5

Digitalisierung an der Fachhochschule



Der Ausbruch von Covid-19 Anfang 2020 hat die Digitalisierung der Hochschule enorm vorangetrieben. Innerhalb kürzester Zeit wurde im ersten Schritt die Präsenz-Lehre auf Online-Formate umgestellt. Didaktische Angebote des Zentrums für Lernen und Lehrentwicklung halfen Lehrenden wie Studierenden, mit der neuen Situation gut zurechtzukommen. Im zweiten Schritt wurde unter Regie des neu berufenen Vizepräsidenten für Digitalisierung, Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert, die Verbesserung der digitalen Infrastruktur der Hochschule vorangetrieben.

Aufbauen konnte die Hochschule auf der bereits eingesetzten digitalen Lehr- und Lernplattform Moodle, die noch intensiver genutzt wurde. Der fehlende Mosaikstein war eine belastbare und skalierbare Lösung für Videokonferenzen auch mit mehreren hundert Teilnehmenden. Schnell kristallisierte sich der cloudbasierte Videokonferenzdienst Zoom als vorteilhaft für diese Form der Online-Lehre heraus. Die Hochschule erwarb zunächst Lizenzen für alle Lehrenden und verschiedene Abteilungen der Verwaltung. Die Zahl wurde entsprechend des Bedarfs rasch aufgestockt, und schließlich wurde auch allen Studierenden ein Zoom-Account zur Verfügung gestellt, damit sie sich in Lerngruppen oder zu Gruppenarbeiten digital treffen können.

Ende 2020 sorgte ein weiteres Angebot für Arbeitserleichterungen: Die DFNCloud für Lehrende, Studierende und Mitarbeitende der FH Kiel ging an den Start. Mit ihr wurde das Speichern von Daten in der Cloud möglich, auf die jederzeit von überall zugegriffen werden kann. Dafür bediente sich die Hochschule einer Lösung des Deutschen Forschungsnetzwerks, die über die TU Berlin angeboten wird, so dass lediglich die Verwaltung der Nutzerinnen und Nutzer bei der Hochschule liegt. Ein gelungenes Beispiel für die Schaffung von Ressourcen im eigenen Haus, das auch in anderen Bereichen zur Anwendung kommen könnte.

Seit Dezember 2020 steht den Lehrenden eine Videoplattform der FH Kiel auf Basis von Panopto zur Verfügung, auf der Vorlesungen sowie Lehrvideos professionell gefilmt und für die Lehre bereitgestellt werden können. Studierende können die Inhalte asynchron abrufen und sich auch mehrfach ansehen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Ein Beitrag zur Verbesserung der Lehre, denn für die Studierenden wurde ein weiterer Zugang zu Lerninhalten geschaffen. Hier unterschiedliche Möglichkeiten anbieten zu können, ist dem Vizepräsidenten Lebert ein Anliegen, um das Ziel, möglichst viele Studierende zum Abschluss zu führen, zu erreichen.

Anfang dieses Jahres dringt nach und nach ein Projekt, das 2020 aufgenommen wurde, in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Hochschule vor: die Einführung des Campus-Management-Systems HISinOne. Es bildet den kompletten ‚Student Life Cycle‘ von der Einschreibung bis zum Examen ab. Das bisherige Campusmanagementsystem ist in die Jahre gekommen und erfüllt die heutigen Anforderungen z. B. bezüglich des Zugangs und der Darstellung auf mobilen Endgeräten nicht mehr. Das neue System, das in einem Wettbewerb unter Beteiligung der Hochschulangehörigen den Namen Casy erhalten hat, bietet festgelegte Prozesse und damit Verlässlichkeit und Transparenz. Das hilft, große Mengen ähnlicher Anfragen und Aufgaben schneller zu bewältigen. Bewerbende können zudem jederzeit den Status ihrer Bewerbung nachverfolgen und ergänzen. Durch diese effektive Bearbeitung über Standards bleibt mehr Zeit, um sich um Einzelfälle zu kümmern – ein Gewinn für Mitarbeitende wie Studierende.

Das System ist in mehrere Bereiche aufgeteilt: APP für Bewerbung, Zulassung und Immatrikulation, STU für die Pflege der Studierendendaten und die Erhebung von Studienbeiträgen, sowie EXA, das aus den drei eng miteinander verwobenen Teilen EXA STG für das Studiengangsmanagement, EXA VM für das Veranstaltungs- und Raummanagement und EXA PM für das Prüfungsmanagement besteht. Bewerbungen für ausgewählte Studiengänge sollen erstmals zum Sommersemester 2022 über Casy möglich sein.

Wenngleich die Lehre im vergangenen Dreivierteljahr eine andere geworden ist und viele gute Impulse für das Lehren insgesamt gewonnen werden konnten, so bleiben mit Blick auf die Zukunft doch noch einige Fragen zur Ausgestaltung von Lehre und Prüfungen offen. Antworten sucht die FH Kiel unter anderem durch Mitarbeit im 2014 gegründeten Hochschulforum Digitalisierung (HfD), einem Think Tank, der sich mit der Hochschulbildung im digitalen Zeitalter beschäftigt und im Schulterschluss der Hochschulen versucht, die Geschwindigkeit der notwendigen Veränderungen zu erhöhen und sich in der Politik Gehör zu verschaffen. Der Fachbereich Wirtschaft erhält vom HfD kompetente Unterstützung bei seiner weiteren Digitalisierung durch eine Strategieberatung im Rahmen eines Peer-to-Peer-Verfahrens. Im von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre mit einer Summe von 1,838 Millionen Euro geförderten Projekt „Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Schlüssel zu gesellschaftlicher Innovation (InDiNo)“ möchte die Hochschule zudem das interdisziplinäre Lehren und Lernen ausbauen und hybride Lernräume untersuchen.

6

Gleichstellung an der Fachhochschule



Gleichstellung an der FH Kiel wird von der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten Dr. Marike Schmeck und ihrem Team, den nebenberuflich tätigen Gleichstellungsbeauftragten der sechs Fachbereiche sowie dem Zentralen Gleichstellungsausschuss (ZGA) vertreten. Sie alle unterstützen die Hochschule bei der Erfüllung ihres gesetzlichen Gleichstellungsauftrags, d. h. dem Abbau struktureller Benachteiligungen von Frauen im Wissenschaftssystem. Prozessorientierte Beratung stellt dabei einen der Schwerpunkte in der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten dar, vor allem bei Berufungs- und Stellenbesetzungsverfahren.

Unter dem Stichwort „Aktive Rekrutierung“ wird sich derzeit verstärkt darum bemüht, Frauen für eine Professur an der FH Kiel zu gewinnen. Ein weiterer Schwerpunkt ist es, die Gendersensibilität im hochschulpolitischen Denken und Handeln zu fördern und so allen Hochschulmitgliedern bestmögliche Bedingungen zur Entfaltung ihrer Talente und Potenziale zu ermöglichen.

Karriereförderung von Frauen

Neben diesen eher klassischen Aufgaben der täglichen Gleichstellungs- und Gremienarbeit hat die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte einen neuen strategischen Ansatz zur langfristigen Erhöhung des Frauenanteils in akademischen Spitzenpositionen über die erfolgreiche Einwerbung des Professorinnenprogramms III des Bundes und der Länder etabliert, dessen Grundbausteine zum einen der Ausbau eines zielgruppendifferenzierten Karriereservices für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der FH Kiel (Akademischer Karriereservice für Frauen), zum anderen der Ausbau von Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen und Universitäten in Hinblick auf die Förderung weiblicher Karrierewege sind.

2021 fanden mehrere stark nachgefragte Veranstaltungen an der Fachhochschule Kiel statt:

- Informationsveranstaltung für Studentinnen der FH Kiel zum Thema „Promovieren an der FH“ unter Beteiligung von jeweils drei Doktorandinnen aus den verschiedenen Fachbereichen (April),

- Informationsveranstaltung für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen in Kooperation mit dem Graduiertenzentrum der Christian-Albrechts-Universität zum Thema „Karriereweg Fachhochschulprofessur“ (April),
- Online- Veranstaltung „Karriereweg FH-Professorin“ in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der FH/HAW des Landes Schleswig-Holstein (Juni).

Des Weiteren konnten aus Mitteln des Professorinnenprogramms III sechs Promotionsstipendien zur Förderung der Promotion herausragender FH-Absolventinnen vergeben werden.

Beratung zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt (SDG)

In enger Zusammenarbeit der Gleichstellungsstelle, mit dem Justizariat und dem Präsidium sowie in Abstimmung mit den Personalräten, der Diversitätsbeauftragten und weiteren Akteur*innen der FH wurde eine Richtlinie zum Schutz vor Benachteiligung, Diskriminierung, sexualisierter Grenzverletzung und Gewalt erarbeitet. Zusätzlich zu diesem speziellen Thema wurde die Handreichung „Was tun gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“ online veröffentlicht. Zugleich wurde mit BASTA! ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Studierende bei Gewalterfahrungen in Kooperation mit dem Frauennotruf Kiel eingerichtet. Beratungen werden von einer Fachkraft des Frauennotrufs Kiel durchgeführt und unterliegen der Schweigepflicht.



„Was tun gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“:
<https://bit.ly/handreichungsexualisiertediskriminierungundgewalt>

Familienservice

Zuletzt 2020 reauditert trägt die FH Kiel das audit familien-gerechte Hochschule und unterstützt mit dem an der Gleichstellungsstelle angesiedelten Familienservice Studierende und Beschäftigte bestmöglich, Studium oder Berufstätigkeit mit familiären Verpflichtungen zu vereinbaren.

Projektarbeit

Baltic Gender: 2020 endete nach vier Jahren das EU-Projekt Baltic Gender, das unter dem Lead vom Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel Gleichstellungsmaßnahmen in den Meereswissenschaften förderte. Vertreten durch die Gleichstellungsstelle und das Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD) war die FH Kiel Konsortiumspartnerin in dem international hochkarätig besetzten Projekt und schwerpunktmäßig für das Thema „Gender in der Lehre“ verantwortlich¹.

Runa-Studentinnen-Projekt: In Kooperation mit dem Fachbereich Maschinenwesen hat die Gleichstellungsstelle 2016 das Projekt „Runa“ ins Leben gerufen. Seit Anfang 2017 arbeiten elf Studentinnen aus den Fachbereichen Maschinenwesen, Informatik und Elektrotechnik sowie Medien eigenständig an der Konstruktion eines immersiven Fahrsimulators.



¹ „Gender-Sensitive Teaching. An introduction for teaching staff in STEM“: <https://bit.ly/gendersensitiveteaching>

Gleichstellungsbeauftragte der Fachbereiche

Die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche führen seit Jahren regelmäßig den Girls' Day sowie Schülerinnen-Technik-Tage durch. Der letzte Girls' Day im April 2021 fand in digitaler Form statt. Programme wurden vom Institut für Bauwesen am Fachbereich Medien, von den Fachbereichen Maschinenwesen, Informatik und Elektrotechnik und dem Studiengang Wirtschaftsinformatik angeboten.

Sensibilisierung und Fortbildung

Im Rahmen der Interdisziplinären Wochen (IDW) bietet die Gleichstellungsstelle regelmäßig Veranstaltungen an, auch in Kooperation mit weiteren Akteur*innen, wie z. B. die Gender und Diversity Woche zusammen mit der Diversitäts-Beauftragten Alexa Magsaam.

In den November-IDW 2020 gab es

Informationsveranstaltungen zu den Themen:

- „Plötzlich pflegebedürftig... Informationen für Angehörige und Interessierte rund um das Thema Pflege“ zusammen mit dem Pflegestützpunkt in der Landeshauptstadt Kiel,
- „Gewalt gegen Frauen/sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“ zusammen mit dem Frauennotruf Kiel,
- ein Panel zum Thema „Promotion als Option“ mit Prof. Dr. Brigitte Wotha & Dr. Aylin Bicakci.

In den Mai-IDW 2021 gab es Veranstaltungen zu den Themen:

- „Geschlechtergerechte Sprache – linguistische und sprach-ethische Perspektiven“ (Online-Vortrag) mit dem renommierten Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Anatol Stefanowitsch von der HU Berlin und
- „Feministische Netzpolitik“ (Online-Vortrag) von Francesca Schmidt, einer bekannten Referentin des Gunda-Werner-Instituts.

Zentraler Gleichstellungsausschuss (ZGA)

Im Auftrag des Senats koordiniert der Zentrale Gleichstellungsausschuss (ZGA) die hochschulpolitische Ausrichtung der Gleichstellungsarbeit und vertritt dabei die Interessen sämtlicher Mitgliedergruppen der Hochschule. Darüber hinaus fördert der ZGA zum einen den Austausch und die kollegiale Beratung von Gleichstellungsakteur*innen an der FH Kiel, zum anderen werden aktuelle Gleichstellungsbedarfe sowie Handlungsempfehlungen diskutiert und konkrete Vorschläge formuliert. Im letzten Jahr erarbeitete der ZGA Änderungsvorschläge für die Verfassung und Berufungssatzung der FH Kiel, die 2021 in den Senat eingebracht wurden. Den Vorsitz hat die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte.

Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD)

Am IGD startete im Oktober 2020 das bis 2023 BMBF-geförderte Projekt „DiGeKo-Net – Verbesserung der Gesundheitskompetenz von funktionalen Analphabet*innen mit und ohne Migrationshintergrund mithilfe digitaler Medien“, dessen Ziel es ist, eine vertrauenswürdige mehrsprachig verfügbare kultursensible App ohne Lesetexte zu entwickeln, um betroffenen Menschen Zugang zu und Teilhabe an Gesundheitsinformationen zu ermöglichen.



Eine ausführliche Projektinformation über das Projekt DiGeKo: <http://bit.ly/digeKo-projekt>

Beendet wurden das ebenfalls BMBF-geförderte Projekt „CONNECT-ED – Wege aus der sozialen Isolation durch Begegnungen im Kontext Neuer Medien, ein Projekt zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen“, sowie die DAAD-geförderten Projekte „Strategic Gender Management for Institutions of Higher Education in Indonesia“ und „Dialogues on Youth Friendly Gender- & Diversity-Responsive Sexual & Reproductive Health Education – A German-Kyrgyz Interdisciplinary Project for Capacity Building in Applied Research“.



7

Diversität an der Fachhochschule Kiel



Diversity als zukunftsweisendes Thema für die FH Kiel

Das Thema Diversity (Management) ist an der Fachhochschule Kiel seit der HSG-Gesetzesnovelle aus dem Jahr 2016 strukturell und personell an die Position der Diversitätsbeauftragten sowie den Vizepräsidenten für Diversität, Gleichstellung, Internationales, Forschungs- und Wissenstransfer auf Leitungsebene gebunden. Das Amt der Diversitätsbeauftragten ist eine Besonderheit im Hochschulgesetz (HSG) in Schleswig-Holstein, geregelt in Paragraph 27a. Demnach haben Hochschulen in Schleswig-Holstein ab einer Größe von 5000 Studierenden eine*n hauptberuflich tätige*n Diversitätsbeauftragte*n, die*der die Hochschule bei der Planung und Organisation von chancengerechten Lehr-, Studien-, und Arbeitsbedingungen für ihre Angehörigen und Mitglieder unterstützt. Die*der Diversitätsbeauftragte setzt sich für die Umsetzung diskriminierungsfreier Strukturen und sozialer Gerechtigkeit an der FH Kiel ein. Damit ist das Thema Diversität an der FH Kiel fest verankert und verstetigt.

Aber nicht nur die Diversitätsbeauftragte arbeitet an der Umsetzung von Chancengerechtigkeit und Gleichberechtigung, viel mehr fließen die Themen als Querschnittsaufgabe in die verschiedenen Arbeitsbereiche an der Hochschule ein. So ist die FH Kiel u. a. bestrebt, die Themen der Diversität, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit in hochschulöffentliche Dokumente aufzunehmen, wie

bspw. dem am 28. Mai 2020 für die FH Kiel verabschiedeten Kodex für gute Beschäftigungsbedingungen.

Eine wichtige Grundlage für die Antidiskriminierungsarbeit an der FH Kiel bildet die im Mai 2019 verabschiedete „Richtlinie der Fachhochschule Kiel zum Schutz vor Benachteiligung, Diskriminierung, sexualisierter Belästigung und Gewalt“. Mit dem am 3. Dezember 2020 im Erweiterten Senat verabschiedeten Aktionsplan Inklusive Hochschule hat die FH Kiel die Themen Inklusion und Barrierefreiheit nicht nur gesetzt, sondern einen umfangreichen Maßnahmenkatalog entwickelt, um eine gleichberechtigte Teilhabe für alle Studierenden und Mitarbeitenden der FH Kiel zu ermöglichen. Die Maßnahmen, die bereits im Aktionsplan Inklusive Hochschule beschlossen wurden, werden seit Juli 2020 auch im Diversity-Audit-Prozess eingebunden und in die Diversitätsstrategie der FH Kiel eingearbeitet. Für die Teilnahme am Diversity Audit hat sich die FH Kiel im Juli 2020 erfolgreich beworben und erarbeitet in dem Rahmen derzeit ihre hochschulübergreifende Diversity-Strategie. Damit schließt der Prozess der Auditierung nahtlos an die Fertigstellung des Aktionsplans Inklusive Hochschule an und sorgt in diesem Bereich für Kontinuität. Mit der Teilnahme am Diversity Audit weist die FH Kiel dem Thema Diversität eine zukunftsweisende Bedeutung für die Fachhochschule Kiel zu.

Ressourcen und Diversity-Dimensionen: Ausgangssituation der FH Kiel

Empirische Daten: Problematiken von Diversity-Arbeit im Hochschulkontext

Eine große Herausforderung für die strategische Planung einer Diversitätsstrategie besteht darin, dass weder über die Zusammensetzung der Studierendenschaft noch zum Ausmaß und den Kontexten von Diskriminierungserfahrungen ausreichend empirische Daten vorliegen. (vgl. Klein 2017: 123) Die FH Kiel hat deshalb zu Beginn des Wintersemesters 2020/2021 erstmals eine Vollbefragung der Studierendenschaft zu den Themen „Diskriminierungserfahrungen und Diversität an der FH Kiel“ durchgeführt. Dabei ging es zum einen um die Erlangung

genauer Kenntnisse über die Zusammensetzung und damit auch Ressourcen der Studierenden. Zum anderen wurden detailliert Erfahrungen mit Diskriminierung im Hochschulkontext abgefragt, um Maßnahmen gegen Diskriminierung für die FH Kiel zu entwickeln.

Insgesamt haben im Wintersemester 2020/2021 872 von 7.958 Studierenden an der Vollbefragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von etwa elf Prozent entspricht. Obwohl die

Umfrage keine repräsentativen Daten liefern konnte, ließ sich dennoch ein Eindruck gewinnen, welche Erfahrungen Studierende an der FH Kiel machen und wie vielfältig die Studierendenschaft der Hochschule ist. Auch auf Grundlage der Vollbefragung werden derzeit Ziele und Maßnahmen für das Diversity Audit evaluiert.

Antidiskriminierungsberatung

Die amtierende Diversitätsbeauftragte bietet für alle Hochschulangehörigen eine Antidiskriminierungsberatung an. Beratungsthemen sind dabei bspw. Inklusion und Barrierefreiheit an der Hochschule, diversitygerechte Formulierungen und Bildsprache, inklusive Vermittlung von Lehrinhalten, Personalentwicklung, vielfältige Gestaltung von Projekten und Veranstaltungen, Umgang mit erlebter oder beobachteter Diskriminierung im Hochschulkontext, (Mehrfach-)Diskriminierung und Umgang mit vielfältigen Erfahrungen, Verweisberatung, d. h.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachhochschule Kiel hat im März 2020 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Damit positioniert sich die FH Kiel in Anlehnung an ihre Leitsätze für einen respektvollen, wertschätzenden und vorurteilsfreien Umgang an der Hochschule – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion oder Weltanschauung, Aussehen, Behinderung, chronischer Krankheit, sozialer Herkunft, Alter oder sexueller Orientierung einer Person. Im Rahmen der Charta der Vielfalt beteiligte sich die FH Kiel am Deutschen Diversity Tag 2020 und 2021. Im Jahr 2021 kooperierten dafür erstmals die drei größten Kieler Hochschulen (CAU zu Kiel, FH Kiel und MKHS) und drehten neben einem vielseitigen inhaltlichen Programm auch einen Image-Film zum Diversity Tag, an dem jeweils ein Präsidiumsmitglied für jede Hochschule teilnahm. Für die FH Kiel war Vizepräsident Prof. Dr. Tobias Hochscherf an dem Projekt beteiligt:



bit.ly/videodiversity

Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote zu schaffen, ist ein zentrales Arbeitsfeld der Diversitätsbeauftragten. Durch das Organisieren von Veranstaltungen entsteht zum einen ein Netzwerk mit anderen Hochschulen und Institutionen, zum anderen erreicht die Diversitätsarbeit damit nicht nur die Hochschulangehörigen, sondern darüber hinaus auch eine interessierte

Durch die Befragung hat sich vor allem gezeigt, dass die FH Kiel als Spiegel der Gesellschaft auch in den eigenen Strukturen mit Diskriminierungsfällen zu tun hat. Eine nachhaltige Antidiskriminierungsarbeit zu etablieren, ist deswegen ein Ziel von Diversitätsarbeit an der Fachhochschule Kiel.

spezifische Weitervermittlung an Beratungsstellen inner- und außerhalb der Hochschule. Grundsätze der Beratung bestehen aus einem geschützten Raum, der Erarbeitung von Selbstermächtigungsstrategien für die Ratsuchenden, der Parteilichkeit der Beauftragten im Sinne der betroffenen Person und die Berücksichtigung verschiedener (intersektionaler) Diskriminierungsdimensionen. Die Beratung kann auf Wunsch auch anonym erfolgen, und der Dienstweg ist nicht einzuhalten.

Öffentlichkeit. Mit der Online-Vortragsreihe „Diversity im Hochschulkontext“ im Wintersemester 2020/2021, einer Kooperationsveranstaltung der Diversitätsbeauftragten der FH Kiel, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Muthesius Kunsthochschule mit insgesamt neun Fachvorträgen, konnten mehr als 1000 Interessierte erreicht werden. Die Vortragsreihe wird im Diversitätsbereich an Hochschulen bundesweit als Good-Practice besprochen.

Im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplans Inklusive Hochschule fand im Sommersemester 2021 die erste Ringvorlesung „Vision-Aktion-Inklusion“, mit drei Fachvorträgen zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit statt. Hierfür kooperierten die Diversitätsbeauftragte und die Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen erstmalig für eine größere Veranstaltungsreihe.

Für das Wintersemester 2021/2022 planen die Diversitätsbeauftragten der CAU zu Kiel, der MKHS und der FH Kiel erneut eine gemeinsame Veranstaltungsreihe. Unter dem Titel „Diversity in Aktion“ werden drei Veranstaltungen für die Mitglieder und Angehörigen der Hochschulen organisiert, dabei orientieren sich die Veranstalter*innen an internationalen Gedenk- und Feiertagen.



8

Nachhaltigkeit an der Fachhochschule Kiel



Auf dem Campus wird kontinuierlich daran gearbeitet, den Alltag der Studierenden und Mitarbeitenden ökologisch, sozial und ökonomisch möglichst nachhaltig zu gestalten und damit auch die Qualität der auf dem Campus verbrachten Zeit zu verbessern. Die in den zurückliegenden Jahren eingeleiteten Schritte zeigen die gewünschte Wirkung.

Campus Fachhochschule Kiel

Osterrönfeld

32,110 ha

Dietrichdorf

91,207 ha



123,317 ha

Gesamtgröße
Campus FH Kiel

Solaranlage C13

Photovoltaikanlage C13 | Energieerzeugung 2020

7759 kWh.

In 2018 wurde am Gebäude C13, Fachbereich Informatik und Elektrotechnik, eine Photovoltaikanlage installiert. Die Investitionskosten lagen bei 140.000 Euro. Die Finanzierung erfolgte über das „Infrastruktur-Modernisierungs-Programm für unser Land Schleswig-Holstein“, kurz IMPULS. Das Besondere: Die 51 Module mit einer Gesamtfläche von 80 Quadratmetern wurden nicht auf dem Dach, sondern seitlich an der Fassade angebracht. Die Energieerzeugung (9 kWp DC, 8 kW AC) lag im Jahr 2020 bei 7759 kWh. Der ertragsstärkste Monat in 2020 war der April mit 1141 kWh, der schwächste Monat der Dezember mit 116 kWh – hier zeigt sich der

Photovoltaikanlage C06 | Energieerzeugung 2020

3500 kWh.

Unterschied zwischen Sommer und Winter. Der Solarstrom wird direkt ins Netz eingespeist und auf dem Campus verbraucht, der Strombezug aus dem allgemeinen Netz wird dadurch reduziert.

2022 soll eine Windkraftanlage mit einer Leistung von 4,5 kWp ergänzend dazukommen.

Darüber hinaus betreibt die Hochschule die Ende der 1990er Jahre installierte Anlage auf C06. Hier konnten in 2020 3500 kWh erzeugt werden.

Strom

Verbrauchsjahr	2019	2020		
Gesamtverbrauch	2.916.850 kWh	2.878.483 kWh	-38.367 kWh	-1,33 %

Mit Blick auf die im Berichtszeitraum bestehenden Homeoffice- und Online-Regelungen für Verwaltung und Studium hätte eine größere Einsparung beim Stromverbrauch erwartet werden können. Für die in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen galten jedoch andere Vorgaben zur Einstellung der Lüftungsanlagen, die einen Mehrverbrauch zur Folge hatten.

Wasser

Verbrauchsjahr	2019	2020		
Gesamtverbrauch ohne FBA	9.047 m ³	5.340 m ³	-3.707 m ³	-59,03%

Hier ist der Corona-Effekt besonders zu spüren, denn beim Wasser gibt es keine „Grundverbräuche“, die auch anfallen, wenn niemand im Haus ist (so wie bei der Heizung oder eben beim Strom).

Fernwärme

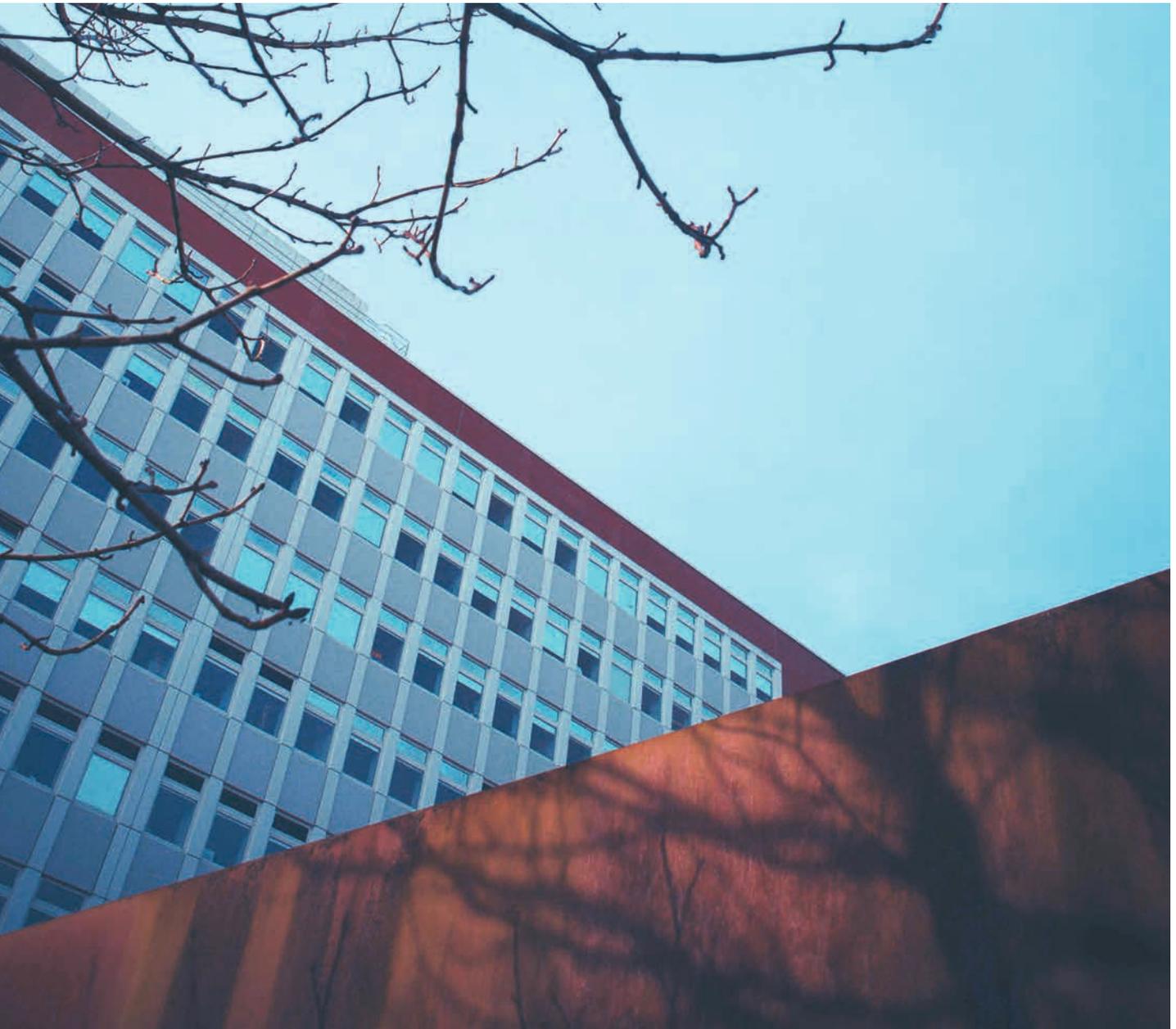
Verbrauchsjahr	2018/2019	2020		
Gesamtverbrauch	3.143 MWh	3.125 MWh	-18 MWh	-0,58 %

Zu beachten ist, dass der Abrechnungsmodus im genannten Zeitraum vom Juli bis zum Juni des Folgejahres auf Januar bis Dezember eines Jahres umgestellt wurde. Obwohl durch die Corona-Auflagen verstärkt gelüftet werden musste, ist der Verbrauch gesunken.



9

Finanzen an der Fachhochschule Kiel



Das bewirtschaftete Budget der Hochschule hat ohne Berücksichtigung der Rücklagen fast 47 Millionen Euro erreicht. Dies beinhaltet auch alle Drittmittel, deren Höhe von der individuellen Förderung einzelner Projekte abhängt und daher stark schwanken kann. Woher die Mittel kommen und wofür sie verwendet wurden, zeigen die Übersichten auf den folgenden Seiten.

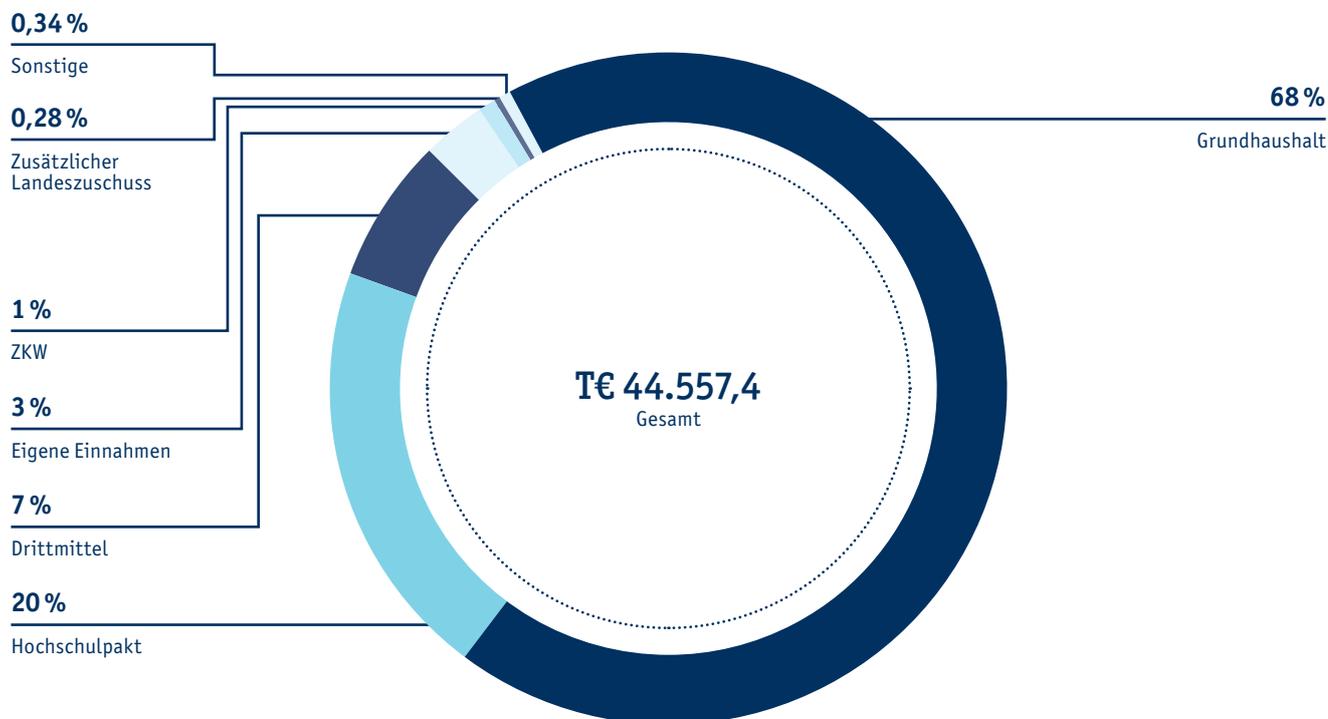
Bewirtschaftetes Budget einschließlich Drittmittel p. a. (ohne Rücklagen)

in Mio. €



Mittelherkunft 2019

Ist-Einnahmen ohne Rücklagen



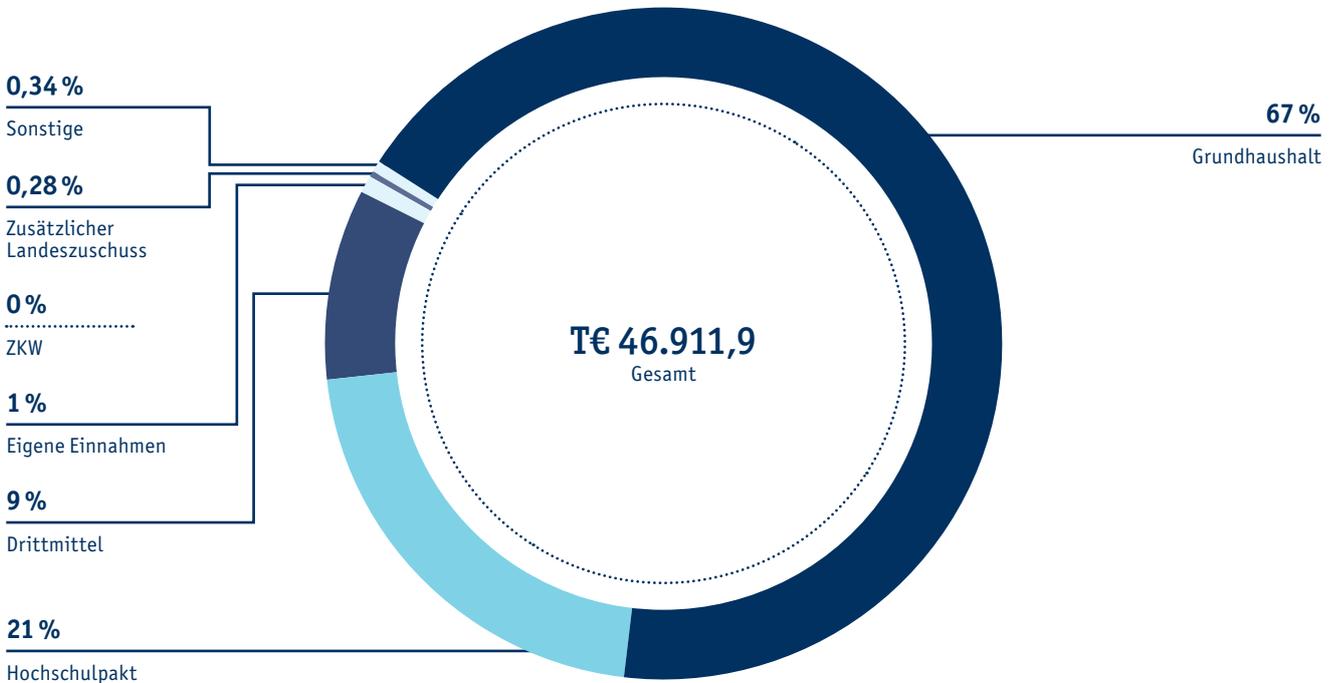
Mittelverwendung 2019

Ist-Ausgaben ohne Rücklagen



Mittelherkunft 2020

Ist-Einnahmen ohne Rücklagen



Mittelverwendung 2020

Ist-Ausgaben ohne Rücklagen



10

Gründerszene, Deutschland- Stipendium, Social Media



Gründerszene

Verbände/Projekte/Netzwerke

- StartUp SH
- Gründungsnetzwerk Flensburger Hochschulen
- Nordzentren

Coworking Spaces/Büros

- kreativwerft193
- Coworking Space der FH Kiel
- KITZ – Kieler Innovations- und Technologiezentrum

Einrichtungen für Gründungsunterstützung

- Zentrum für Entrepreneurship der CAU
- StarterKitchen
- OpenCampus
- Muthesius Transferpark
- TransMarTech SH GmbH
- yooweedoo. die zukunftsmacher
- Fleet7
- Gateway 49 Accelerator



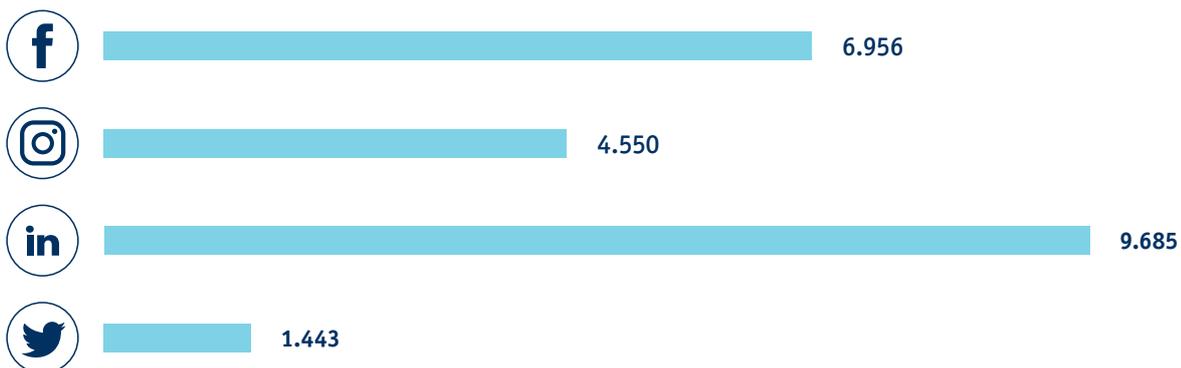
i.w.S. Wirtschaftsförderungen

- WTSH
- IB.SH
- KiWi GmbH
- KielRegion GmbH
- Wirtschaftsförderungsagentur Kreis Plön GmbH
- IHK zu Kiel
- Landeshauptstadt Kiel

Deutschland-Stipendium



Social-Media-Follower



11

Infrastruktur der Fachhochschule Kiel



In den zurückliegenden Monaten hat die FH Kiel ihre Infrastruktur weiter ausgebaut – die Bandbreite reicht vom Neubau eines Bibliothekarischen Lernzentrums bis hin zur Anmietung von Räumlichkeiten für neue Angebote wie den FH Kiel Jugendcampus oder das StartUp Office.

Bibliothekarisches Lernzentrum

Im Norden des Campus hat in den zurückliegenden Monaten mehr und mehr das neue Bibliothekarische Lernzentrum Gestalt angenommen. Nachdem der Boden auf Kampfmittel untersucht worden war, konnten die Bauarbeiten mit einem halben Jahr Verzögerung im August 2019 beginnen. Der 17,5 Meter hohe, im Grundriss quadratische Neubau soll nicht nur ein Ort des Lesens und Lernens werden, sondern vielmehr eine offene Lern-, Lese- und Begegnungsstätte, die Studierenden völlig neue Möglichkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens eröffnet. Neben 230 Lernplätzen sind Büros für die Kolleg*innen des Zentrums für Lernen und Lehrentwicklung vorgesehen, ebenso wie zwei große Konferenzräume, die Tagungen und Symposien zulassen, sowie ein im Stil eines Atriums mit dem Treppenhaus

verbundenes Foyer, in dem verschiedenste Veranstaltungen vorstellbar sind. Auch eine Cafeteria wird nicht fehlen, um das Haus zu einem Ort mit optimalem Service und höchster Aufenthaltsqualität zu machen.

Das Bibliothekarische Lernzentrum wird das erste dieser Art an einer staatlichen Hochschule in Schleswig-Holstein sein. Geplant wurde es vom Berliner Architekturbüro Burckhardt + Partner, das zuvor Lernzentren in Göttingen, Karlsruhe und Wiesbaden realisiert hat. Die Fertigstellung ist für September 2023 vorgesehen.

In Zahlen

Gesamtfläche: 6.250 m², Kosten: 26,5 Mio. Euro

VeloCampus

Um den autofreien Weg auf den Campus attraktiver zu machen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, haben die Fachhochschule Kiel und die Kieler Stadtverwaltung in enger Zusammenarbeit den VeloCampus entwickelt. Das 1,5 Millionen Euro teure Projekt „Rückenwind für den VeloCampus“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Grundlage ist ein Beschluss des Deutschen Bundestages im Rahmen des Programms „Klimaschutz durch Radverkehr“.

Bestandteil ist der Ausbau der Achse zwischen der Grenzstraße im Süden und dem im Bau befindlichen Bibliothekarischen Lernzentrum im Norden des Campus in eine den Radverkehr begünstigende Route. Dabei sollen drei Spuren entstehen: ein breit angelegter „Shared Space“, der von Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*in-

nen gleichermaßen genutzt werden kann, ein reiner Fußgängerweg, ausgestattet mit einem taktilen Leitsystem, und ein dazwischenliegender, mit Hecken und Bäumen begrünter Mittelstreifen, der mit Fahrradbügeln, Sitzbänken und Straßenlaternen bestückt ist. Bordsteine und Gehwegplatten werden abgebrochen und durch höhengleich gepflasterte Wege ersetzt.

Zum VeloCampus gehören außerdem 130 überdachte Stellplätze, eine Reparaturstation, ausleihbare E-Lastenräder und E-Dienst-räder für Mitarbeiter*innen und den AStA sowie die dafür notwendigen Fahrradgaragen. Bis Ende 2022 sollen die mit der Einrichtung des VeloCampus verbundenen Arbeiten abgeschlossen sein. Die Ausführung erfolgt in Abschnitten.

FH Kiel Jugendcampus

Auf den knapp 200 Quadratmetern des ehemaligen Café Pennekamp im Langensaal hat die Hochschule 2020 einen neuen Lernort geschaffen: den FH Kiel Jugendcampus. Schüler*innen der fünften bis 13. Jahrgangsstufe bietet sich dort die Gelegenheit, die verschiedensten Themenbereiche für sich zu erschließen, wobei MINT-Themen im Vordergrund stehen. So können sie z. B. die Welt der erneuerbaren Energien erkunden, erste Gehversuche in der Programmierung von Kleinstrobotern unternehmen oder

die vielfältigen Möglichkeiten virtueller Welten kennenlernen und ausprobieren.

Ob als Projekttag, Kurse, Vorträge oder AGs – im Austausch mit den Schulen wird der Jugendcampus ein für die jeweilige Klasse passendes Programm erstellen, zu dem auch Einblicke in die sechs Fachbereiche der FH Kiel gehören. Der Jugendcampus ergänzt die bereits von Schulen gern genutzten Angebote Campus+ und Fachhochschulfotage.

Seefischmarkt

Das CrossOverLab an der FH Kiel ist ein Projekt für die zentrale Unterstützung von Gründungsvorhaben. In der Salzhalle und der gegenüberliegenden Markthalle werden auf 780 Quadratmetern Büro-, Co-Working- und Laborflächen sowie Gründungsberatung und Vernetzung in das dezentrale FabLab angeboten. Ziel ist es, das große interdisziplinäre und fachliche Potential der Fachhochschule Kiel für Gründungsinteressierte bereitzustellen. Seit dem Startschuss im Oktober 2020 wurden dort mehr als 65 Start-ups begleitet.

Im Projekt findet eine intensive Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Partnern aus der Wirtschaft in Schleswig-

Holstein statt. Ziel dieser Kooperation ist es, die innovativen Gründungsideen in enger Abstimmung mit den Partnern auf den Markt zu bringen. Das Gründerzentrum ist mit allen Fachbereichen und Einrichtungen der Hochschule vernetzt sowie mit dem StartUp SH, dem Gründungsnetzwerk Kiel Region, der Stadt Kiel, dem Verein Nordzentren SH, der WTSH und dem Gründungsnetzwerk Flensburger Hochschulen.

Gefördert wird das CrossOverLab durch die Europäische Union – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein, mit einer Fördersumme von 473.000 Euro.



12

Ehrungen und Auszeichnungen an der Fachhochschule Kiel



Ehrungen der Hochschule

2018

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Samberg	Ehrenbürger
Prof. Dr. Jürgen Tödt	Hochschulmedaille

2019

Prof. Dr.-Ing. Bernd Remus	Ehrenbürger
Prof. Dr. Alexander Stoy	Ehrenbürger

2020

Prof. Dr. Udo Beer	Ehrensensator
Prof. Dr. Raingard Knauer	Ehrensensatorin
Prof. Dr. Reinhard Lütjen	Ehrensensator
Prof. Andreas Meyer-Bohe	Ehrensensator
Prof. Dr.-Ing. Bernd Vesper	Ehrensensator
Prof. Dr. Mohammed Es-Souni	Ehrenbürger
Dr. Monika Boye	Ehrenbürgerin
Dipl.-Ing. Hans Thüring	Ehrenbürger
Prof. Dr. Dirk Hauschildt	Hochschulmedaille
Eduard Thomas	Hochschulmedaille

2021

Barbara Klein	Ehrenbürgerin
---------------	---------------

Ehrungen der Stadt Kiel

2017

Kieler Innovationspreis	Prof. Dr. Mohammed Es-Souni
-------------------------	-----------------------------

2021

Kieler Innovationspreis	Prof. Dr. Sabah Badri-Höher
-------------------------	-----------------------------

13

Fachhochschule Kiel in Zahlen



Die Zahl der Hochschulangehörigen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen – sowohl auf Seiten des Personals in Technik/Verwaltung und Lehre als auch auf Seiten der Studierenden.

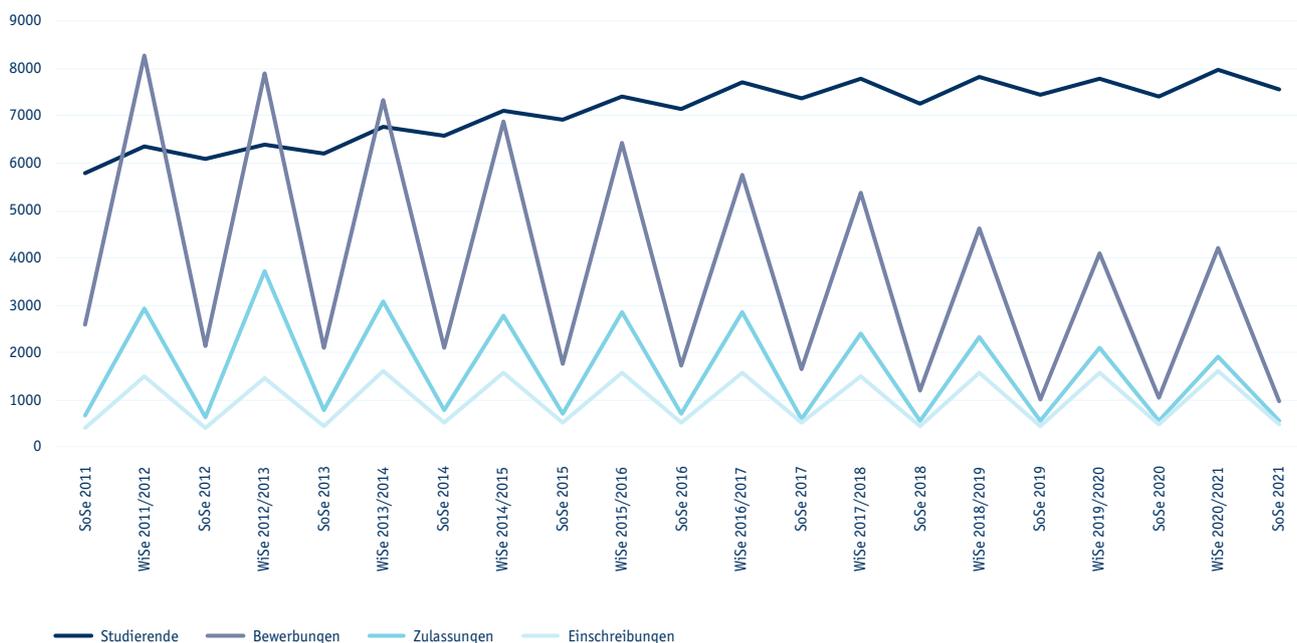
Personal

	gesamt	männlich	weiblich
Zahl der Mitarbeitenden in Technik/Verwaltung ¹	264	120	144
Zahl der Mitarbeitenden in der Lehre ¹	242	156	86
- davon Professores	147	115	32
Zahl der Auszubildenden	4	4	0
Drittmittelpersonal	37	21	16
Studienkollegpersonal	10	3	7
Neueinstellungen ²	50	30	20
ausgeschiedene Mitarbeitende ²	35	23	12
- davon Verrentungen/Pensionierungen	11	10	1
Höhergruppierungen/Beförderungen ²	18	9	9
Berufungen ²	11	6	5
Schwerbehinderte ³	28	14	14

Stand 30.06.2021

¹inklusive Drittmittelpersonal und Studienkollegpersonal. ²Zeitraum: 01.01.2020–31.12.2020. ³inklusive eines Gleichgestellten (m).

Anzahl der Studierenden, Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen nach Semester



Zahlen rund um Corona

Die Ausbreitung des Corona-Virus hat die FH Kiel im März 2019 vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Innerhalb kürzester Zeit wurde der Betrieb bis heute mehrfach auf die aktuelle Pandemielage angepasst. Hier ein paar Zahlen rund um Corona.

145 Ltr.

Handdesinfektion

110 Ltr.

Flächendesinfektion

1000

Mund-Nase-Bedeckungen

200

Einweghandschuhe

400

FFP-2-Masken

> 2000

Antigen-Schnelltests

100

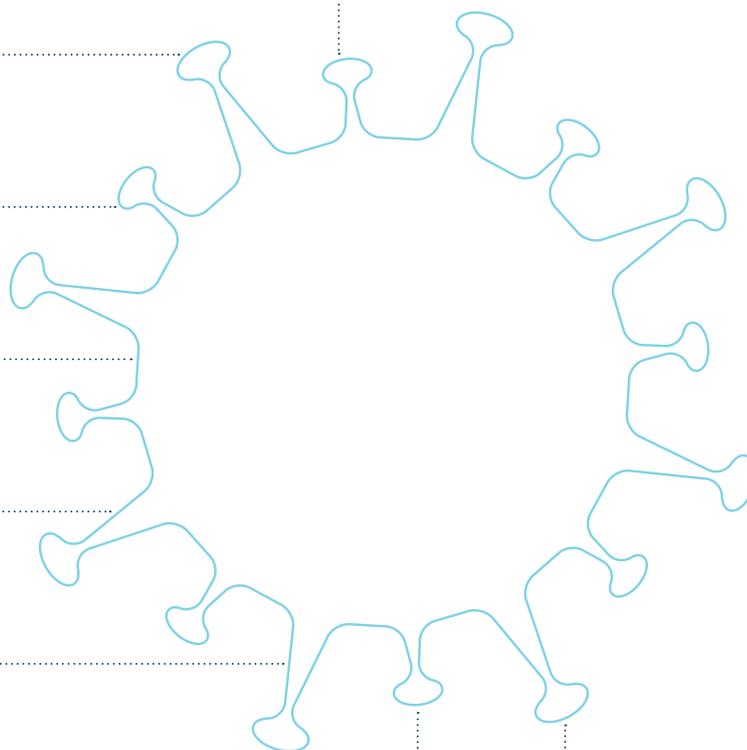
Spender

54.000 Euro

Kosten in 2020 und 2021 für Hochschul-Zoom-Lizenz

Sonstiges

50 gekaufte Spender, 50 selbstgebaute Spender, Pumpflaschen, Nummernaufkleber für Platzkennzeichnung, Plakate, Schilder, Aushänge, hunderte Meter Markierungsband, ...



Impressum

Herausgeber

Präsidium der Fachhochschule Kiel
Sokratesplatz 1 | 24149 Kiel
Telefon: 0431 210-0
E-Mail: info@fh-kiel.de

Gestaltung und Redaktion

Fachhochschule Kiel
Stabsstelle Strategische Kommunikation

Druck

Rendsburger Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG

Fotos

Burckhardt + Partner (S. 36)
Hanna Börm (S. 4, 6, 14, 28, 40)
Andreas Diekötter (S. 38)
Matthias Pilch (S. 2, 9, 15, 19, 20, 23, 27, 30, 35, 41)
istockphoto.com: gorodenkoff (S. 8), Prostock-Studio (S. 24), PeopleImages (S. 34)
Photocase.de: Tatyana Aksenova (S. 18)

Redaktionsschluss

31.08.2021



www.fh-kiel.de

Kontakt

Fachhochschule Kiel
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Sokratesplatz 1
24149 Kiel

Telefon: 0431 210-0
Telefax: 0431 210-1900
E-Mail: info@fh-kiel.de